



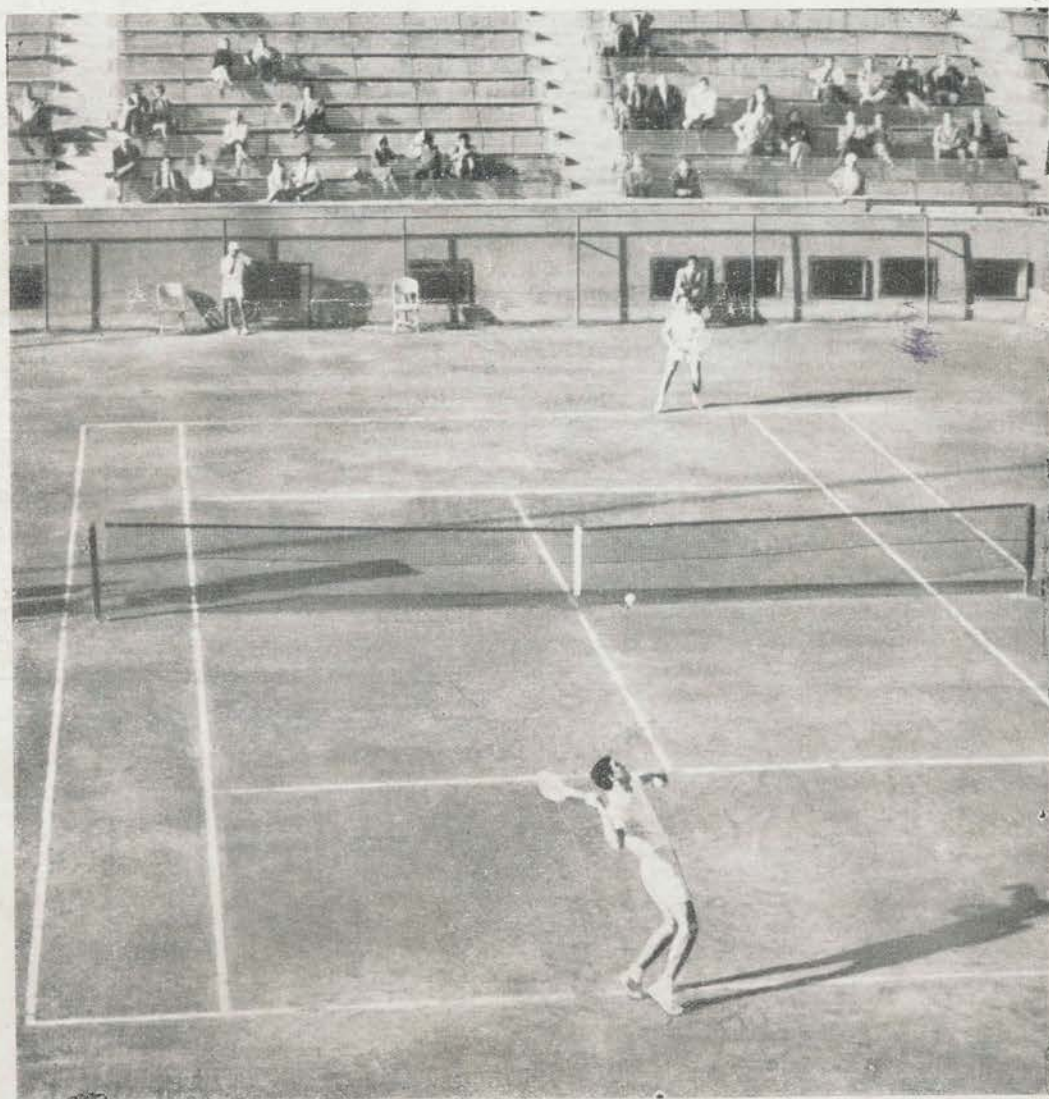
# TENNIS

HEFT 4 APRIL 1958



PREIS 1,- DM

AMTLICHES ORGAN DER SEKTION TENNIS DER DDR



## Gute Voraussetzungen für den Tennis-Verband

Mit der Durchführung der Delegiertenkonferenzen in allen Bezirken sind nunmehr die Vorbereitungen für die Umbildung der Sektion Tennis in den Deutschen Tennis-Verband abgeschlossen.

In einer Vielzahl von Versammlungen der Betriebssportgemeinschaften, Sportclubs und Sportgemeinschaften sowie auf den Kreis- und Bezirksdelegiertenkonferenzen wurde zur bisherigen Arbeit der Sektionsleitungen und der Fachausschüsse kritisch und allseitig Stellung genommen. Viele gute Anregungen wurden für die künftige Arbeit gegeben, die in den Arbeitsentscheidungen ihren Niederschlag fanden. Große Aufgaben stellen sich die Sektionsleitungen und die neuen Fachausschüsse, vor allem in der Förderung des Kinder- und Jugendsports, sowie in der weiteren Entwicklung des Leistungssports.

Ein Erfolg dieser Konferenzen zeigte sich auch darin, daß sich viele neue Mitarbeiter bereit erklärten, künftig in den KFA und BFA mitzuarbeiten. Damit wurden die Voraussetzungen geschaffen, die bisherige Ein-Mann-Arbeit in einigen Kreisen und Bezirken durch ein arbeitsfähiges Kollektiv zu ersetzen.

Die Versammlungen und Konferenzen zeigten aber auch, daß unsere Sportler und Funktionäre zu erkennen beginnen, daß heute nicht nur die sportlichen Belange im Vordergrund unserer künftigen Arbeit stehen dürfen, sondern auch die Erziehung aller Tennisfreunde zu moralisch und politisch einwandfreien Sportlern.

Ihren Niederschlag fand diese Erkenntnis in den abgegebenen Entschlüssen, in denen zum Kampf um den Frieden, gegen die Atomkriegsvorbereitungen in Westdeutschland, für die Verwirklichung des Rapack-Planes zur Schaffung einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa, sowie über den Weg zur friedlichen und demokratischen Wiedervereinigung Deutschlands in klaren Worten Stellung genommen wurde.

Es kommt nun darauf an, diese Verpflichtungen in die Tat umzusetzen. Dieses Ziel kann aber nur dann erreicht werden, wenn es gelingt, ständig die Einheit zwischen sportlicher Ausbildung und politisch-moralischer Erziehungsarbeit zu wahren. Diese Erkenntnis wird auch bei der Bildung des Deutschen Tennis-Verbandes im Vordergrund der künftigen Arbeit stehen.

Einen weiteren, wichtigen Fragenkomplex werden die richtungweisenden Worte des Präsidenten des DTSB, Rudi Reichert, einnehmen, die er auf der III. Bundesvorstandssitzung des DTSB an die Präsidien der Sportverbände richtete. Im Mittelpunkt seines Referates stand die Forderung, alle Möglichkeiten der raschen Entwicklung des Sports zu nutzen, um die Überlegenheit unserer sozialistischen Körperkultur zu beweisen.

Bei der Wahl des Präsidiums auf dem Verbandstag am 26. und 27. April gilt es, Funktionäre zu wählen, die die Gewähr dafür bieten, die Ziele, die sich der Deutsche Tennis-Verband in seinem Satzungsentwurf gestellt hat,

... die planmäßige Entwicklung und Förderung des Tennissports auf breiter Ebene, bei Wahrung der fortschrittlichen Traditionen der deutschen Sportbewegung und Unterstützung der weiteren Entwicklung der sozialistischen Körperkultur in der Deutschen Demokratischen Republik sowie die Erziehung der Sportler zu allseitig gebildeten Menschen, zu verwirklichen.

Herbert Garling Vizepräsident der Sektion Tennis der DDR

◀ Unser Titelbild: Stahlberg in Kairo gegen den Amerikaner MacKay (vorn)

## Das Gewissen wachrütteln

Die größte Dummheit, die es überhaupt geben kann ist, um des Prestige willen mit dem Kopf durch die Wand zu wollen. Und das selbst gegen jegliche Vernunft, und selbst gegen den Willen des Volkes. Eine Gefahr beschwört sie herauf, wenn das eigene Volk und darüber hinaus weitere Völker an den Rand des Abgrunds geführt werden.

Ein derart verhängnisvoller Schritt um des Prestige willen ist die gefährliche Entscheidung in Bonn, die westdeutsche Armee mit Atom- und Raketenwaffen auszurüsten. Darum kann die Stimme nicht eindringlicher, nicht laut genug erhoben werden, wo das Damoklesschwert der drohenden Kriegsgefahr dicht über unseren Köpfen schwebt.

Auf das Prestige verzichten. Nicht Atomwaffen herstellen, sondern diese ächten. Nicht von Frieden sprechen, sondern für den Frieden arbeiten. Ein Beispiel dafür gab jetzt die Sowjetunion: Sie stellte die Kernwaffenversuche ein. Alle Welt blickt jetzt auf England und Amerika, das gleiche zu tun. Zum Segen der gesamten Menschheit.

Michi Tanaka, die beliebte Schauspielerin und reizende Frau des weit über die Grenzen hinaus bekannten Westberliner Schauspielers und Regisseurs Viktor de Kowa sprach nach der Bonner Atomausrüstung die aufrüttelnden Worte: „Im Jahre 1945 fielen auf meine japanische Heimat Atombomben. Noch im Jahre 1958 laufen Menschen mit entstellten Gesichtern herum, mit toten Augen, weil sie an jenem Augusttage den Atomblitz sahen, der heller als tausend Sonnen war, und doch zu den dunkelsten Stunden der Weltgeschichte gehört. Damit es nie dazu kommt, daß wieder Menschen in den Todeskreis der Atombombe gelangen, muß das Gewissen aufstehen.“

Darum werden die schaffenden Menschen auch am Feiertag des 1. Mai im Kampf gegen die Atomgefahr das Gewissen der Welt aufrütteln, um alles zu tun, das Spiel mit dem Feuer — den Atomwaffen — zu verhindern.

Luftpostbrief von Alfred Heil:

## Kairo sprach von unseren Meistern Stahlberg und Zanger

Auf der Fahrt von Kairo nach Alexandria in einem der dichtgeschlossenen, angenehm gekühlten Omnibusse, die mit achtzig Stundenkilometern quer durch die Wüste rasen, wird dieser Bericht für unser „Tennis“ geschrieben. Er soll einen Überblick über die Erlebnisse unserer Tennisdelegation geben, die zum ersten Male an den Internationalen Meisterschaften Ägyptens in Kairo teilnahm, und nun zum weiteren Turnier in diesem Lande, in die Hafenstadt Alexandria an die Mittelmeerküste, reist.

Der Beginn der Meisterschaften am Freitag, dem 7. März 1958 — zwei Tage, nachdem unsere Delegation in Kairo angekommen war und in diesem Jahr erstmals im Freien trainiert hatte —, stand unter einem recht unglücklichen Stern. „Hamsin“, jener gefürchtete Sandsturm aus der Wüste, brach über Kairo an diesem Tage herein, alles in eine einzige, dicke Wolke von Hitze, Sand und Dreck hüllend. In der Befürchtung, dieser Sturm werde anhalten und den Turnierbeginn weit hinauszögern, ließ die Leitung des ägyptischen Tennisverbandes im einigermaßen geschützten Centre Court die Spiele trotz „Hamsin“ pünktlich anlaufen, und Horst und Konrad zögerten nicht einen Augenblick.

Obwohl die unerträgliche Hitze und die Stickigkeit der Luft gerade ihnen — die sie in nur wenigen Stunden aus tiefstem Winter in den Hochsommer geflogen waren — besonders zu schaffen machte, stellten sie sich ohne jegliches Wenn und Aber zum Kampf. Anders jedoch ihre ägyptischen Gegner im ersten Spiel, Mohamed Soliman und Moursy Soliman. Beide kapitulierten vor dem Sandsturm, zogen zurück, noch ehe sie auch nur einen Schlag getan hatten. Horst und Konrad waren so, mit je 6 : 0, 6 : 0, eine Runde weitergekommen.

Fortgesetzt wurde das Turnier — auf Wunsch des Veranstalter — erst am Montag. Doch nicht der „Hamsin“ war Schuld daran. Er wich schon am Sonnabend herrlichstem Hochsommerwetter, das bis zur Stunde — ohne auch nur durch eine Andeutung von Wölkchen getrübt zu werden — anhält.

Die ägyptische Tennisföderation hatte den Wunsch geäußert, an diesem ersten Wochenende — als Zugkraft für die Zuschauer — einen „Preis der Nationen“ auszuspielden. Je ein Doppel und je zwei Einzel sollten dabei von den Teilnehmern gespielt werden, und es gab keinen Grund, diesen Wunsch abzulehnen. Das um so weniger, als dadurch Stahlberg und Zanger außerhalb der Meisterschaften Gelegenheit erhielten, ihr Können an Weltklassemannschaften zu erproben. Und die beiden schnitten gut dabei ab, belegten hinter Italien und den USA den dritten Platz vor Ägypten und Griechenland. Ohne Zweifel kam es in diesem Kampf um den „Preis der Nationen“ auch zum begeisterndsten Match der Kairoer Tennistage überhaupt, dem Doppel Zanger/Stahlberg—Mackay/Garrido. Mit einem Schlage machte dieser Kampf unsere Jungen in Ägypten bekannt, öffnete ihnen die Schlagzeilen der Sportpresse.

Dieses Doppel, von den Spielern der Deutschen Demokratischen Republik schließlich knapp mit 6 : 4, 6 : 8, 3 : 6 verloren (bei drei Matchbällen im zweiten Satz für Zanger/Stahlberg), riß die Zuschauer wiederholt zu Beifallsstürmen hin. Nicht eine Minute zeigten hier Horst und Konrad Ehrfurcht oder gar Angst vor den

großen Gegnern und waren — bei der 5 : 3-Führung im zweiten Satz — dem Sieg sehr nahe. „Einige Turniere mehr dieser Art, einige Erfahrung mehr auf internationalen Plätzen gegen starke, ihnen noch fremde Gegner, dann dürfte dieses Doppel der Deutschen Demokratischen Republik ein ernsthaftes Wort im internationalen Tennissport mitreden.“ Mackey als fünfter der amerikanischen Rangliste, Pietrangeli als Nummer 10 der Weltrangliste und auch Gottfried von Cramm, der als aufmerksamer Zuschauer dabei war, äußerten das nahezu einstimmig. Seine Anerkennung über die Leistungen unserer beiden Jungen unterstrich von Cramm noch dadurch,



Unser Tennispräsident Alfred Heil, Stahlberg und Zanger

daß er an einem ruhigen Turniertag mit Stahlberg und Zanger trainiert hatte.

Im Turnier selbst war es dann nicht anders als im „Preis der Nationen“. Wiederum zeigten unsere Jungen in den Doppelspielen ihre reifste Leistung, wurden bei sechzehn teilnehmenden Paaren Dritte hinter den italienischen und amerikanischen Spitzenpaaren. Und auch hier gab es einen Kampf, der besonders begeisterte: Der Sieg von Stahlberg/Zanger gegen das ägyptische Davis-Cup-Paar Badr el Din/Hassan. Rechnen wir zu diesen Doppelerfolgen hinzu, daß sich beide auch in den Einzelkämpfen und Stahlberg mit seiner ägyptischen Partnerin Eid im Mixed recht tapfer schlugen, dort zumindest gleichwertig (wenn nicht besser) mit den ägyptischen und griechischen Spitzenkräften waren, so kann man mit dem ersten Auftreten unserer Jungen auf einer internationalen Meisterschaft durchaus zufrieden sein.

Lassen wir mit diesen ausgezeichneten Ergebnissen — bis auf die wichtigsten Resultate, die am Ende dieses Berichtes stehen — bewenden;

Verlangen Sie beim Fachhandel

Wedemanns Tennisschläger

Wedemanns Federballschläger

Achten Sie bitte auf den Namenszug

FAVORIT  
TURNIER  
SPEZIAL  
JUNIOR

TURNIER  
SPEZIAL

*Edith Wedemann*

Kobold  
TENNISBÄLLE

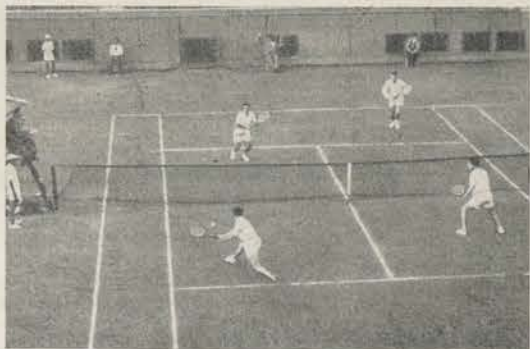
Der weiterentwickelte Ball aus unserer

Produktion 1958 mit dem braunen Kobold-Aufdruck



DEUTSCHE GUMMIWARENFABRIKEN  
Berlin-Weißensee Puccinistraße 16-32

Erhältlich in allen Sportartikel-Fachgeschäften!



Stahlberg (am Ball) und Zanger gegen Mackay/Garrido

sagen wir jedoch einiges mehr über die Erlebnisse. In den wenigen freien Stunden, die bei täglichem Training und fast täglichem Spiel blieben, wurde Kairo und Umgebung durchstreift, so gut und umfassend das nur ging. Eine Vielzahl von Eindrücken stürmte auch auf uns ein, hier der Nachhaltigste: Wir waren im Orient, lernten ihn mit all seinen Freuden und Leiden kennen, mit seinem Völkergemisch, seiner berausenden Fremdheit, seiner tiefen Gastfreundschaft. Doch wir waren nicht nur im Orient schlechthin, wir waren im nun vom imperialistischen Joch befreiten Ägypten, in jenem Land des afrikanischen Kontinents, das zum nationalen Aufbruch drängt, das zur führenden Kraft der arabischen Völker wurde.

Die Tage von Kairo sind vorüber. In der Ferne sehe ich, noch durch die Wüste fahrend, den Dunstschleier über Alexandria. Eine neue Stadt in diesem Land — anders, ganz anders als Kairo — wird uns beherbergen. Schließen will ich heute mit dem Dank unserer Delegation an all unsere ägyptischen Freunde. Mit dem Dank für die Gastlichkeit, für das große Erlebnis in diesem Land; vor allem aber mit dem Dank für die liebevolle Freundschaft, die uns überall entgegengebracht wurde.

**Ergebnisse:** Stahlberg-Mohamed Soliman o. Sp., 2. Runde gegen Badr El Din 7:5, 2:6, 4:6, Zanger-Moursy Soliman o. Sp., 2. Runde gegen Pietrangeli 2:6, 0:6. Semifinale: Pietrangeli-Mackay 17:19, 6:4, 6:2, 6:2, Merlo gegen Badr El Din 6:1, 6:2, 6:2; Schlußrunde: Pietrangeli-Merlo 2:6, 6:2, 6:2, 6:4.

**Doppel:** Stahlberg/Zanger-Saad El Din/Moursi Soliman o. Sp., 2. Runde gegen Badr El Din/I. Adel 2:6, 6:3, 6:3. Vor-

**Der deutsche Tennismeister Horst Stahlberg:** „Atomwaffen dienen nicht dem Frieden, sondern sind Waffen des Krieges. Deshalb der tiefe Wunsch aller Sportler an die führenden Staatsmänner der Welt, so schnell wie möglich diese grausamen Waffen zu ächten.“

**Schlußrunde** gegen Pietrangeli/Merlo 9:11, 3:6. **Schlußrunde:** Pietrangeli/Merlo-Mackay/Garrido 5:7, 6:1, 3:6, 6:2, 6:3.

**Mixed:** A. Eid/Stahlberg-Fawal/Sobhi Barsoum 6:0, 6:3. 2. Runde gegen Menache/Merlo 9:11, 6:8. Hara/Zanger gegen Jamati/Renzi o. Sp., 2. Runde gegen Knode/Mackay 4:6, 0:6.

**Damen-Schlußrunde:** Dorothy Knode (USA)-Colette Holvet (Belgien) 6:1, 6:1.

**Conny: Reminiszenzen über das Alexandria-Turnier**

Sommerliches Wetter empfing uns in Alexandria, einer Mittelmeerstadt, die sich in einer Länge von 23 Kilometern an der Küste entlangschlingelt. Hier herrschte nicht das orientalische Leben wie in Kairo, sondern schon mehr europäische Atmosphäre. Mit einer alten Pferdekutsche fuhren wir im ruhigen Tempo zur schönen Anlage in der Nähe des Strandes, von wo ein angenehmer Wind herüberwehte.

Horst hatte hier die „letzten acht“ erreicht, und begann auch gegen den Kubaner Garrido in guter Form. Seine Flugbälle waren sichere Punkte, und es sah nach einem Sieg von Horst aus. Doch dann wurde Garrido immer besser, seine Passierbälle kamen haargenau und mit 7:9, 3:6 mußte sich der jüngere Horst dem Kubaner beugen. Zanger traf in der 2. Runde

auf den mehrfachen ägyptischen Meister Mobarek und verlor gegen das risikolose Spiel des Davis-Cup-Spielers mit 3:6, 7:5, 2:6.

Eine kleine Enttäuschung war das Doppel, in dem nicht an die gute Kairo-Form angeknüpft wurde, womit die 1:6, 4:6-Niederlage gegen die in Alexandria beheimateten E. Zehil/M. Coen auch ihre Erklärung findet. Übrigens ist Coen ein alter Tennisschüler, der über einen glasharten Aufschlag und einen flachen Return verfügt, und nicht umsonst achtmal im Davis-Cup und viermal in Wimbledon gespielt hat.

Einer der interessantesten Spieler war der kleine schwarzhaarige Italiener Merlo, der von den Weltklassenspielern den schlechtesten Aufschlag hat. Dafür kommt seine beidhändig geschlagene Rückhand unheimlich genau, und einfach unwahrscheinlich ist, was dieser „Zwerg“ alles erläßt. Machte er einen Fehler, rief er laut seinen Spitznamen „Pepe, Pepe“.

Überrascht hat bei einigen dieser bekanntesten Spieler, daß sie, wie auch Pietrangeli, die Vorhand sehr oft auf dem falschen Fuß schlagen. Wie wir erfahren haben, wollen sie damit den letzten Schritt sparen. Man soll aber, wie uns von Cramm beim Training sagte, diesen Schritt tun, um die richtige Stellung zum Ball zu erreichen. Der 1,96 m große Mackay machte diesen letzten Schritt auch, obwohl sich sein Spiel auf einen gewaltigen Aufschlag und ein glänzendes Flugballspiel aufbaut. Er nimmt wie auch Pietrangeli viele Returns im Half-court als Flugball und macht dann zwei bis drei Schritte zum Netz, um hier den nächsten Return zu „töten“.

**Ergebnisse:** Stahlberg-Affi 6:3, 6:1, 2. Runde gegen Rifaat 6:2, 6:4. **Vorschlußrunde** gegen Garrido (Kuba) 7:9, 3:6. Zanger-Senoussi 7:5, 6:4. 2. Runde gegen Moubarak 3:6, 7:5, 2:6. **Vorschlußrunde:** Mackay gegen Pietrangeli 6:2, 2:6, 6:0, 8:6. Garrido-Merlo 6:3, 6:2, 6:1; **Schlußrunde:** Mackay-Garrido 6:4, 6:3, 6:4.

**Doppel:** Stahlberg/Zanger-Zehil/Coen 1:6, 4:6. **Schlußrunde:** Panajotovic/Plecivic-Mackay/Garrido 6:4, 2:6, 8:10, 6:1, 6:1. **Damen-Schlußrunde:** Dorothy Knode-Eid (VAR) 6:1, 6:0.

**Nach MTK Malmö auch überlegener Sieg gegen Legia Warschau**

Polens Rekordmeister mit 10:2 geschlagen / Stahlbergs großes Pech / Piotrowski schüttelte den Kopf

Namen sind oft Schall und Rauch: Auch unser letzter internationaler Gast Legia Warschau wurde in seinem Spiel gegen unseren führenden Tennisclub Einheit Berlin klar geschlagen. Er mußte, wie vor einem Vierteljahr MTK Malmö aus Schweden, eine glatte Niederlage einstecken. Unsere polnischen Tennisfreunde waren darüber verblüfft, denn sie waren als klarer Favorit nach Berlin gekommen und hatten mit einem sicheren Erfolg gerechnet, während unsere junge Tennisgarde lediglich mit einigen Gewinnpunkten liebäugelte. Umso eindrucksvoller wirkt der 10:2-Erfolg unserer Spieler.

Es kam, wie so oft und vielleicht gerade im Tennis, anders als gedacht. Die Gesichter unserer Gäste wurden immer länger, als Piotrowski, Nummer 7 der polnischen Rangliste, von Führer mit 6:2, 6:0, und Sebrala von Rautenberg gar mit 6:0, 6:0 vom Hallenparkett gefegt wurden. Piotrowski schüttelte nur mit dem Kopf, als unser Linkshänder Führer nach zwei Doppelfehlern seinen geschnittenen Aufschlag zu einem Problem für den Legia-Mann werden ließ. Auch Sebrala fand gegen Rautenberg, der frei von der Leber weg spielte, schmetterte und servierte, überhaupt keine Einstellung. Nach diesem überraschenden Auftakt kam eine kalte Dusche,

als Stahlberg/Zanger von Radzio/Kwiatk mit 6:4, 7:5 geschlagen wurden, nachdem unsere Meister im zweiten Satz auf 5:2 davongezogen waren.

Mit 4:1 in Führung ging es in den Sonntagmorgen und mit 7:1 für Einheit setzten sich die Spieler an den Mittagstisch. Damit waren die Würfel

„Wer den Plan einer atomwaffenfreien Zone in Mitteleuropa, wie ihn unser Außenminister Rapacki vorgeschlagen hat, ablehnt, der will keinen echten Frieden“, erklärte Polens Davis-Cup-Spieler Jan Radzio. „Es muß schnell gehandelt werden, um die tragische Vergangenheit nicht wiedererleben zu lassen. Darum bin ich für eine atomwaffenfreie Zone, die man in ganz Europa schaffen sollte.“

gefallen, nachdem Irmgard Jacke/Stahlberg ihr Mixed erst nach 34 Spielen mit 10:8, 9:7 gegen Barbara Panasiuk/Kwiatk gesichert hatten. Das polnische Paar hatte im zweiten Satz fünf Spiele hintereinander gewonnen.

Im „Hauptkampf“ des Nachmittags machte Stahlberg gegen den guten Flugballspieler Radzio ein Kapselriß am rechten Knöchel einen bösen Strich durch seine Rechnung. „So ein Pech. In Alexandria stand ich gegen Garrido dicht vor dem Sieg, als ich durch die Glutitze plötzlich keine Kraft mehr hatte. Jetzt mußte mir der Knöchel einen Streich spielen, als

ich gerade den richtigen Schwung hatte“, sagte Horst resignierend, während der Arzt seinen Fuß untersuchte. „Wenigstens zwei Wochen strenge Ruhe“, lautete seine Diagnose. Auf diese Weise ging das Match mit 7:5, 4:6, 1:6 verloren. Vorher hatte Zanger mit seinen sicheren Aufschlägen und langen Grundlinienbällen Kwiatek mit 6:2, 6:4 keine Chance gelassen.

Die Damen mögen uns nicht böse sein, wenn sie nur im Ergebnisspiegel genannt sind. Ihre Überlegenheit war so stark, daß darüber kein Wort zu verlieren ist.

Fassen wir die beiden Tage zusammen, so können wir konstatieren, daß wir, wie es auch Radzio bestätigte, unser Nachwuchs ein erhebliches Stück weiter gekommen ist. Wir sollten daher bei künftigen internationalen Spielausschlüssen stärkere Gegner akzeptieren, aus gutem Grund: 1. Lernen unsere Spieler mehr, 2. sind die Kämpfe für die Zuschauer viel interessanter und spannender, und 3. gewinnen wir damit viele neue Freunde für unseren Sport.

**Ergebnisse:** Stahlberg-Radzio 7:5, 4:6, 1:6. Zanger-Kwiatk 6:2, 6:4. Führer-Piotrowski 6:2, 6:0. Rautenberg gegen Sebrala 6:0, 6:0. Stahlberg/Zanger gegen Radzio/Kwiatk 4:6, 3:7. Führer/Rautenberg — Tloczinski/Piotrowski 6:3, 4:6, 6:3.

Inge Schulz-Wild gegen Barbara Panasiuk 6:4, 6:1. Irmgard Jacke-Danuta Ryjska 6:2, 6:0. Margret Krutzger-Barbara Oczowska 6:2, 6:4. Schulz/Jacke gegen Panasiuk/Ryjska 6:0, 6:1. **Mixed:** Inge Schulz/Stahlberg-Danuta Ryjska/Kwiatk 6:4, 8:6. Irmgard Jacke/Zanger gegen Barbara Panasiuk/Kwiatk 10:8, 9:7.

**6:3 Sieg gegen Freiburger TC**

Die vielleicht größte Überraschung beim nationalen Freundschaftstreffen zwischen dem Freiburger TC und dem SC Einheit Berlin war die Niederlage Rautenbergs gegen den 21-jährigen Dissmann. Als Rautenberg mit 6:2 und 5:4 vorn lag, spielte er nicht mehr mit der notwendigen Konzentration und mußte mit 6:2, 5:7, 5:7 den Sieg seinem gleichaltrigen Gegner überlassen.

Den zweiten Punkt für die Gäste gewann Buske mit 4:6, 6:2, 6:2 gegen Borkert, und zu ihrem dritten Gewinn (aller guten Dinge sind drei) kamen sie durch Sihler/Buske, die Strache/Borkert mit 10:8, 6:3 das Nachsehen gegeben hatten.

Freiburgs Medenspieler Potaß konnte seine Routine nicht in die Waagschale werfen und verlor gegen Führer glatt mit 1:6, 2:6, und in seinem zweiten Spiel Gerhard Strache mit 3:6, 4:6. Führer/Rautenberg-Potaß/Dissmann 7:5, 6:2, und im einzigen Damenspiel gab Irmgard Jacke an Gisela Stelges kein Spiel ab.



Kurz vor dem Osterfest schloß unsere frischgebackene deutsche Hallenmeisterin Inge Wild in ihrer Vaterstadt Dresden mit dem einst schnellsten Sprinter unserer Republik, Horst Schulz, den Bund fürs Leben. Auch wir schließen uns den zahlreichen Glückwünschen an und wünschen Inge noch viele schöne Erfolge auf Turnieren und Meisterschaften.



Spezialität:

Tennis- und  
Federball-  
schläger

WELTMARKE

Sportgerätefabrik

Otto Gonschior

KG

GÖRLITZ, Biesnitzer Str. 33 · Ruf 4107



Skifahren  
macht hungrig...

... Sonne und Luft bewirken einen gesunden Appetit.

Aber auch die Haut wird beansprucht und braucht Nahrung.

Dreipunkt-Creme enthält wertvolle Wirkstoffe, die der Haut ein gesundes Aussehen geben und sie schützen und pflegen.

**dreipunkt**  
Creme

Für 1,80 DM in Fachgeschäften erhältlich.

VEB FETTCHEMIE - KARL-MARX-STADT

## Wichtige Auswertungen auf der Bundesvorstandstagung des DTSB

Richtungweisende Auswertungen nahm die III. Bundesvorstandstagung des Deutschen Turn- und Sportbundes in Berlin vor, auf der die Lehren aus den letzten Jahren gezogen und die Aufgaben für unsere künftige Arbeit gestellt worden sind.

Bei diesen eingehenden Auswertungen und Berichten wurde eine schonungslose Kritik geübt, „denn ohne eine solche kritische Einschätzung“, wie DTSB-Präsident Rudi Reichert in seinem Referat betonte, „können wir nicht die bevorstehenden großen Aufgaben lösen“. Wir müssen immer davon ausgehen, daß der Kampf um hohe sportliche Leistungen ein Ausdruck des Kampfes zur Stärkung unseres Arbeiter- und Bauern-Staates ist. Darum nimmt die gesamte Leistungsentwicklung einen wichtigen Platz ein, und aus diesem Grunde trägt das Präsidium der jeweiligen Sportart gegenüber dem Vorstand und dem Präsidium des DTSB auch die Hauptverantwortung.

Diese Verantwortung ist nicht einseitig aufzufassen, denn dem Präsidium steht der Trainerrat zur Seite, in dem die wichtigsten Grundfragen der Gesamterziehung und der Erziehung unserer Spieler zu sozialistischen Menschen beraten werden. Darüber hinaus natürlich auch die besonderen methodischen, technischen und

*August Babel*

**COTTBUS**

Spremberger Straße 20 (am Turm)

Das Haus für Sportpreise und Porzellanwaren, Hauswirtschaftsartikel, Geschenkartikel

anderen speziellen Fragen zur schnelleren Leistungsentwicklung.

Wenn unser Sport, der Tennissport, nicht in der Hauptorientierung für eine schnellere Leistungsentwicklung aufgenommen worden ist, so sind wir deshalb keineswegs übersehen worden. Rudi Reichert betonte in seinen grundlegenden Ausführungen, daß alle Talente in den anderen Sportarten unterstützt werden. „Demzufolge sollen in einzelnen Sportclubs, wie zum Beispiel Fechten im Sportclub Einheit Dresden, Tennis im Sportclub Einheit Berlin oder die anderen olympischen Disziplinen im Wintersport im Gebiet von Oberwiesenthal usw. gefördert werden.“

Bei dieser systematischen Leistungsentwicklung hat auch die Sportklassifizierung eine große Bedeutung. Sie ist ein wichtiger Hebel, wenn sie in allen Sportarten als Mittel der Leistungsförderung angewandt wird. Sie bildet darum eine Grundlage in der ganzen Leistungsplanung, und verlangt einen aktiveren Einsatz um den Erwerb des Leistungsabzeichens, das sich auf dem Programm „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ aufbaut.

In diesen Fragen der Leistungsentwicklung stellen die Sportclubs die wichtigsten Zentren dar. Sie haben bei uns in der Vergangenheit nicht alle Aufgaben erfüllt. Es heißt jetzt darum zu prüfen, welche Verbesserungen vorgenommen werden müssen. „Es kommt darauf an“, wie der DTSB-Präsident ausführte, „in den Sportclubs immer wieder für einen talentierten und leistungsstarken Nachwuchs in den Kinder- und Jugendabteilungen Sorge zu tragen.“

Es gibt viele Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften in unserer Republik, die mit eigenen Kräften gute Leistungen vollbracht haben, weil die Tennisidealisten und sportbegeisterten Freunde unseren Sport gefördert haben. In diesem Zusammenhang wurde schon auf der II. Bundesvorstandstagung die Feststellung getroffen, daß in einigen kleinen BSG eine bessere Jugendarbeit geleistet wird, als in den großen Betriebssportgemeinschaften. Alle diese Möglichkeiten dürfen wir daher nicht vernachlässigen. Die Sportclubs haben sogar die verpflichtende Aufgabe überall in den Sektionen, wo vielversprechende Talente sind, diese zu fördern und für den Einsatz von nebenamtlichen Trainern zu sorgen.

### Mehr Initiative für den Berliner Kindersport

Als ich zur Auslosung für das Berliner Hallen-Schülerturnier (bis 14 Jahren) die Meldungen in die Hand bekam, war ich überrascht. Ganze 7 Mädchen und 13 Jungen. Rückgang oder Lethargie? Beides ist gleich gefährlich und wohl auf den selben Nenner zu bringen. Oder war es Unwissenheit? Ich hoffe, daß das Letzte mitentscheidend war für die zahlenmäßig schwache Besetzung.

Hier steht nun zur Debatte, was als negativer Punkt in unserem Tennissport angesehen werden muß: Der Berliner Kindersport hinkt schon seit Jahren hinterher. Warum ist die Kommission Jugend- und Kindersport nicht rechtzeitig zusammengerufen worden? Warum hat man die Schulen nicht benachrichtigt und die Sportgemeinschaften. (Begrenzte Teilnehmerzahl — D. Red.) Wir wollen doch im Kindersport vorwärts kommen. Die Turnierbeteiligung zeigte aber einen Stillstand, wenn nicht gar einen Rückgang. Und das nach dem Jahr des Kinder- und Jugendsports.

Mein Vorschlag ist darum, daß sich die Kommission Jugend- und Kindersport zusammensetzt und über diese Frage diskutiert. **Willi Smago**



TORNADO TRIUMPH EXTRA TITAN  
TURNIER-TENNISSCHLÄGER

Eine Spitzenleistung bester Qualität

Federballschläger BOBBY sportgerecht und formschön

Sportgerätefabrik Otto F. Gandre, Liebenstein/Gräfenroda

## Leipziger Tagung stellte für das Jahr 1958 wichtige Jugendaufgaben

Die Kommission Jugend- und Kindersport der Sektion Tennis der DDR hatte alle Leiter der Bezirks-



Jugend-Kommissionen und darüber hinaus weitere Funktionäre als Referenten und beratende Freunde unserer Tennis-Jugend zu einer richtungweisenden Arbeitstagung unter Leitung des Vorsitzenden der Jugend- und Kindersportkommission, Dr. Hans Tritzschler, nach Leipzig eingeladen — für den „öffentlichen“

Teil der Tagung am Sonntag Vormittag auch Jugendliche selbst, insbesondere des Leipziger Bezirkes — um in weitestem Kreise die aktuellen Tennis-Jugendprobleme zu erörtern. Außerdem wurde ein Gesamtüberblick über die derzeitige Lage gegeben, um den Jugendlichen selbst die Möglichkeit zu geben, ihre Probleme mit ihren Betreuern zu erörtern. Bis auf den Bezirk Erfurt waren alle Bezirke vertreten.

In dieser Erkenntnis wurden nach eingehenden Beratungen auf der Arbeitstagung zur Beschlußfassung durch das Präsidium folgende Empfehlungen beschlossen:

### I. Jugendliche erhalten keine Genehmigung mehr, in Damen- und Herrenmannschaften zu starten.

Ausnahmen sollen bilden:

1. Jugendliche der Deutschen Jugend-Auswahlmannschaften und
2. Jugendliche, die nachweisbar schon im März 1957 an den Rundenspielen der Damen und Herren teilgenommen haben, und die im Laufe des Jahres 1958 18 Jahre alt werden.

Alle Sektionen sollen aber jetzt schon wissen und sich schon jetzt darauf einstellen, daß ab 1959 — die entsprechende Beschlußfassung durch das Präsidium vorausgesetzt — grundsätzlich in Damen- und Herrenmannschaften nur noch Jugendliche der Deutschen Jugend-Auswahlmannschaften starten dürfen.

### II. Zur Durchführung der Deutschen Jugend-Meisterschaften wird für das Jahr 1958 folgende Regelung vorgeschlagen:

1. Die Teilnehmerzahl wird auf 16 Jungen und 16 Mädchen beschränkt.
2. Zur Teilnahme an den Deutschen Jugend-Meisterschaften werden 8 Jungen und 8 Mädchen eingeladen (Jugend-Auswahlmannschaft). Die weiteren 8 Jungen und 8 Mädchen werden in einer Vorrunde unter möglichst breiter Beteiligung auf zwei regionalen Turnieren (Nord und Süd) ermittelt.

### III. Die unter diesem Punkt vorgeschlagenen Empfehlungen bezüglich der Teilnahme an den Rundenspielen der Jugendlichen wurden im Märzheft veröffentlicht.

Zu den Standardartikeln der „Astra“-Sportartikelfabrik in Dresden-Blasewitz gehören neben den beiden bekannten Tenniskoffermodellen auch kleine unentbehrliche Helfer für den Tennisspieler. Einmal das Griffleder aus weichem Chromleder, und die elegante Tennisball-Hülle (in moderner zylindrischer Form) mit Reißverschluß.

Nähere Einzelheiten und Durchführungsbestimmungen hierzu werden nach Beratung und Beschlußfassung im Präsidium bekanntgegeben werden.

Am zweiten Tag der Leipziger Tagung, die im Sportheim der BSG Aufbau Südwest vor einem großen Zuhörer-Kreis stattfand, berichteten sechs Sportfreunde über ihre Fachgebiete und ihren Erfahrungen. In Vertretung des durch internationale Verpflichtungen verhinderten Sportfreundes Federhoff von der DHFK Leipzig führte Brauße einen tschechoslowakischen Lehrfilm mit interessanten Ausschnitten aus dem „Kinder-Kleintennis“ vor und kommentierte außerdem verschiedene gute Diapositive.



Wie Brauße in seinem Vortrag ausführte, können Lehrfilme ab Sommer 1958, auch Ringschleifen, als ausgezeichnete Hilfs- und Lehrmittel über die Technik und Taktik des Tennis gegen eine geringe Gebühr ausgeliehen werden. Gegenwärtig wird an der Zusammenstellung von Photomappen über das gleiche Thema gearbeitet, die in Kürze käuflich zu erwerben sind. Anfragen auch über die Ausleihung von Filmen sind zu richten an: Federhoff, DHFK Leipzig, Institut Spiele (Tennis). In unserer Zeitschrift werden auch rechtzeitig entsprechende Hinweise veröffentlicht.

Der Sportlehrer Siegmund Rahn machte sehr interessante, keineswegs neue Ausführungen über die Entwicklung des Kinder- und Jugendsports von der Schule aus gesehen. Wie Rahn betonte, darf nicht angenommen werden, daß die Schulsportlehrer von sich aus wissen, wo und wie die Schulkinder am besten an den Tennissport herangebracht werden. Also: Zur Schule gehen und mit den Sportlehrern sprechen. Die Kinder soll man während des Turnunterrichts und beim Spiel beobachten und mit den Sportlehrern beraten, um eine Auswahl derjenigen Kinder treffen zu können, die besonders gute Eigenschaften für Tennis erkennen lassen. Außerdem der Schule Wettbewerbe für „Klein-Tennis“ vorschlagen. Im übrigen: die Kreis- und Bezirks-Turnwarte, nötigenfalls auch das Pädagogische Zentralinstitut ansprechen.

Dr. Hans Tritzschler, Vorsitzender der Kommission Jugend- und Kindersport, sprach über die neue Trainingswand und wies auf unsere Veröffentlichungen im Oktoberheft 1957 unserer Zeitschrift und auf die ausführlichen Beschreibungen der Greizer Übungswand im Märzheft 1958 hin. Nach Meinung Dr. Tritzschlers ist das aber noch nicht die günstigste Lösung. Tritzschler schlägt Übungswände mit drei Wandflächen vor, deren zwei Seitenwände schräg zur Hauptfläche stehen, so daß sich, im Grundriß gesehen, die Form eines offenen Trapezes ergibt. Dadurch bietet sich die Möglichkeit, das Übungsspiel an der Wand stark zu variieren und in die etwas eintönigen Längsschläge auch Vorhand- und Rückhand-Crossbälle einzuschalten. Diese Variierung zwingt übrigens zur schärferen Ballbeobachtung und zu erhöhter Konzentration! Die BSG Aufbau Südwest Leipzig hat sich vorgenommen, noch im Laufe dieser Saison die ersten praktischen Versuche mit einer solchen dreiteiligen Wand durchzuführen.

In der Mai-Ausgabe folgen weitere Veröffentlichungen der Referate.

**DORSCH**

Tennisschläger und Federballschläger — bewährt und viel begehrt

Hersteller: Willy Dorsch, Markneukirchen

## Ungarn stellte einen Drei-Jahr-Tennisplan auf

In diesem Jahr und in den folgenden widmen wir uns als Schwerpunkt unserer hauptsächlichsten Arbeit der Entwicklung unserer Jugend und unserer Nachwuchsspieler. Viele unserer jungen Spieler haben das Land verlassen, und es wird keine leichte Aufgabe sein, die Lücken schnell zu schließen.

Unser Verband, der Magyar Tenisz Szövetség, arbeitet aber sehr energisch daran, junge Talente heranzubilden. Für diese Arbeit erhalten wir eine gute staatliche Unterstützung, und werden unser Ziel auch erreichen. Es wird aber viele Geduld und auch einige Zeit dauern. Wir tun alles, um die Zeit zu verkürzen. Neben den alljährlichen Jugendmeisterschaften und auch Titelkämpfen der jungen Mannschaften organisieren wir auf nationaler Basis den Wettkampf für die Nachwuchsspieler bis 21 Jahren, die Meisterschaften der zehnjährigen Jungen und Mädchen, Provinzmeisterschaften der Jugend und eine Meisterschaft der Hauptstadt Budapest.

Unsere besten Nachwuchsspieler erhalten als große internationale Aufgabe die Beteiligung am Galea Cup, und entsenden sie auch zu

Ihrem Turnier nach Zinnowitz. Wir melden sie auch für Rumänien.

Unsere Spitzenspieler werden wie in den letzten Jahren wieder an verschiedenen Wettkämpfen und Turnieren im Ausland teilnehmen. Zweimal fahren sie nach Polen und nach der Tschechoslowakei. Nach der Beteiligung an mehreren Veranstaltungen an der Riviera folgen die Davis-Cup-Spiele, die internationale Meisterschaft in Paris, und eine Einladung nach Jugoslawien.

Unsere Damen, mit Susanne Körmöczy an der Spitze, besitzen eine relativ gesehen größere Spielstärke als unsere Männer. Auch der Nachwuchs ist bei den Damen besser als bei den Herren. Während wir in der Rangliste der besten 10 Damen fünf junge Talente finden, darunter die zweitbeste Spielerin Ungarns, die Vorjahrsmeisterin Broszmann, haben wir bei den Herren nur in Szikszai einen Spieler, der in der Rangliste die Jugend vertritt. Aus diesem Grunde sind wir entschlossen, dort zu helfen, wo wir am schwächsten sind.

Der Trainerrat wird auch einen Dreijahrplan zur stärkeren Entwicklung des Nachwuchses aufstellen. Wir gründen auch sogenannte Tennisschulen, in denen Kinder von acht bis zwölf Jahren spielen. Außerdem haben wir ein Collegium der Trainer



Szikszai sehen wir hier auf dem Zinnowitzturnier 1956

und Schiedsrichter, die unter Leitung des Verbandes arbeiten.

Wir hoffen, daß wir unsere Pläne durchführen können, wie wir auch wünschen, die gute Freundschaft mit den Spielern der DDR weiter zu vertiefen. Dabei geben wir der Hoffnung Ausdruck, in Zukunft die Begegnungen zu verstärken, besonders auf dem Gebiet der Jugend und der Nachwuchskräfte. Gyula Saroveczki

### Licis polnischer Hallenmeister

Der Katowicer Andrzej Licis gewann in Gliwice die polnische Hallenmeisterschaft mit einem 6:3, 6:3, 6:4-Sieg gegen Jan Radzio (Warschau), die im Semifinale Sebrala (Warschau) mit 6:4, 6:4, 6:2 bzw. Gasiorek (Poznan) mit 6:3, 6:0, 6:0 ausgeschaltet hatten. Gasiorek hatte vorher Piatek mit 10:8, 6:3 besiegt und holte sich dann den 3. Platz mit einem 6:3, 1:6, 6:1, 6:3-Erfolg gegen Sebrala.

Doppelmeister wurden Piatek/Radzio mit einem 6:1, 6:1, 6:4 gegen die jungen Jamroz/Slomski, und den Titel bei den Damen holte sich die letzte Juniorenmeisterin Barbara Dandowna (Krakow) mit 6:4, 4:6, 6:2 gegen Gerigkowna. Skonecki und Jadwiga Jedrzejowska haben nicht mitgespielt.

### Pflege der Saiten ist wichtig

Ein oft noch sehr unterschätzter Punkt bildet die Pflege der Tennisaiten, die einer starken Beanspruchung und auch Abnutzung ausgesetzt sind. Um die wichtige Elastizität und Widerstandkraft der Saiten zu erhöhen, wurde nach vielen Versuchen der bekannte „Bussard“-Tennisaitenlack entwickelt. Er besitzt die wertvolle Eigenschaft, den Saiten eine Art Schutzmantel zu geben. Wohlgeerntet den Darm- und Kunstsaiten wie Perlon.

Haillet—Andrejew 6:4, 6:1, 6:1  
und Brichant—Rémy 4:6, 6:4, 6:0,  
7:5. Damen: de Mercellis—Jemel-



Moskau-Sieger Robert Haillet

janova 3:6, 6:1, 6:0. Herrendoppel:  
Leius/Parmas—Brichant/Janeir 6:4,  
6:4, 9:7.

Vor dem Moskauer Turnier gewannen die französischen Spieler in Warschau den Hallen-Länderkampf gegen Polen mit 4:2. Haillet—Licis 6:4, 6:2, 6:4, Rémy—Skonecki 5:7, 6:0, 6:4, 6:3, Haillet—Skonecki 5:7, 3:6, 3:6, Rémy—Licis 6:2, 6:3, 6:3, de la Courtie—Jedrzejowska 2:6, 6:4, 4:6, de la Courtie/Rémy—Jedrzejowska/Piatek 10:12, 6:2, 6:4, in der Vorschlußrunde

## Durchführungsbestimmungen für die Spielzeit 1958

Für die Punktspiele 1958 (Mannschaftsmeisterschaften) gelten:

1. Die Wettspielordnung der Sektion Tennis der Deutschen Demokratischen Republik vom 15. März 1958,
2. die Rechts- und Strafordnung der Sektion Tennis der Deutschen Demokratischen Republik.

Diese Bestimmungen müssen im Besitz jedes Mannschaftsführers sein. Zusätze und Änderungen der Wettspielordnung sind in den nachfolgenden Durchführungsbestimmungen enthalten:

### § 1

Die Einteilung der Mannschaften erfolgt unter Berücksichtigung der Klassenzugehörigkeit und der Ergebnisse aus den Punktspielen 1957.

#### a) DDR-Oberliga, Damen und Herren:

Zwei Staffeln zu je 5 Mannschaften. Die Staffelsieger tragen ein Entscheidungsspiel aus um den Deutschen Mannschaftsmeister 1958.

Abstieg: Die letzte Mannschaft jeder Staffel steigt ab.

#### b) DDR-Liga, Damen und Herren:

Vier Staffeln zu je 5 Mannschaften (Herren-Staffel IV mit 6 Mannschaften).

Aufstieg: Die Staffelsieger der Staffeln I und II tragen ein Entscheidungsspiel um den Aufstieg zur DDR-Oberliga-Nord aus.

Die Staffelsieger der Staffeln III und IV tragen ein Entscheidungsspiel um den Aufstieg zur DDR-Oberliga-Süd aus.

Abstieg: Die letzte Mannschaft jeder Staffel (in Herren-Staffel IV die letzte und vorletzte Mannschaft) steigt ab.

#### c) Bezirksliga, Damen und Herren

Acht Bezirksligen wie folgt:

1. Rostock — Schwerin — Neubrandenburg
2. Magdeburg — Potsdam
3. Halle
4. Erfurt — Gera Suhl
5. Dresden — Cottbus
6. Leipzig
7. Karl-Marx-Stadt
8. Berlin — Frankfurt/Oder

Aufstieg: Die Meister der Bezirksligen tragen folgende Entscheidungsspiele aus:

Spiel 1: Berlin (Frankfurt) gegen Rostock (Schwerin — Neubrandenburg)

Spiel 2: Halle gegen Magdeburg (Potsdam)

Spiel 3: Leipzig gegen Erfurt (Gera — Suhl)

Spiel 4: Dresden (Cottbus) gegen Karl-Marx-Stadt

Abstieg: Wird von den jeweiligen Bezirksfachausschüssen festgelegt.

#### d) Untere Klassen:

Erfolgt Regelung durch die zuständigen Fachausschüsse.

### § 2

Die Punktspiele beginnen laut Jahressportkalender der Deutschen Demokratischen Republik am 10. Mai 1958 und sind nach den Terminplänen durchzuführen. Soweit es in den unteren Klassen erforderlich ist, kann der Beginn der Rundenspiele vorverlegt werden.

Verantwortlich für die Aufstellung der Terminpläne und für die Durchführung sind:

Für die DDR-Oberliga und die DDR-Liga:

Kommission Spiel und Sport der Sektion Tennis der Deutschen Demokratischen Republik,

für die Bezirksliga und Bezirksklasse:

Kommission Spiel und Sport der Bezirksfachausschüsse,

für die Kreisklasse:

Kommission Spiel und Sport der Kreisfachausschüsse.

Die Kommission Spiel und Sport der Sektion Tennis der Deutschen Demokratischen Republik hat die Anschrift:

Hans-Joachim Petermann, Schwerin/Meckl., Lübecker Str. 200

Fernruf: 6275 (gleichzeitig Staffelleiter für die DDR-Oberliga).

Für die DDR-Liga Damen und Herren sind für die Durchführung der Punktspiele nachstehende Staffelleiter eingesetzt:

Staffel I: Alfred Tilsen, Berlin-Pankow, Am Schloßpark 8, Tel.: 47 14 55

Staffel II: Gerhard Preuss, Dessau, Schlichthofstr. 1

Staffel III: Anita Wrensch, Leipzig O 5, Leninstr. 50, Tel.: 6 79 32

Staffel IV: Hans Hunger, Karl-Marx-Stadt, Bodelschwinghstr. 1, Tel.: 3 29 41 (bis 15.00 Uhr)

### § 3

Die Punktspiele sind wie folgt zu nummerieren:

	Herren	Damen
DDR-Oberliga	101 —	201 —
DDR-Liga	301 —	401 —
Bezirksklasse	501 —	601 —

### § 4

Die Spielberichte der DDR-Oberliga und DDR-Liga sind spätestens 48 Stunden nach der Spielansetzung an den zuständigen Staffelleiter der Kommission Spiel und Sport der Sektion Tennis der Deutschen Demokratischen Republik einzusenden. Auch bei Ausfall oder Abbruch von Punktspielen besteht die Meldepflicht, wobei nach Möglichkeit gleich ein neuer Termin anzugeben ist.

Außerdem sind die Ergebnisse der DDR-Oberliga telefonisch dem Vorsitzenden der Pressekommission mitzuteilen.

Die Spielberichte der anderen Klassen sind an die von den zuständigen Fachausschüssen genannten Stellen einzusenden. Meldepflichtig ist in jedem Falle die platzstellende Sportgemeinschaft. Unterläßt diese die rechtzeitige Berichterstattung, so ist sie zur Zahlung einer Strafe von 3,— DM an den zuständigen Fachausschuß verpflichtet.

### § 5

Die Bezirksfachausschüsse sind verpflichtet, bis zum 30. Juli 1958 den endgültigen Tabellenstand der Bezirksliga an die Kommission Spiel und Sport einzureichen.

### § 6

Kindersport. Laut Präsidiumsbeschuß sind alle DDR-Oberliga, DDR-Liga- und Bezirksligamannschaften verpflichtet, eine Kindersportgruppe Tennis zu führen. Erfolgt dies nicht, sind die Mannschaften nicht spielberechtigt. Die Überprüfung erfolgt durch die Kommission Kinder- und Jugendsport.

### § 7

Die Meldung der Spieler und Spielerinnen hat wie im Vorjahr auf der Spielberechtigungskarte (alphabetisch und rangmäßig) zu erfolgen. Diese ist in zweifacher Ausfertigung an den zuständigen Staffelleiter der Kommission Spiel und Sport bis zum 1. Mai 1958 (Poststempel) einzureichen. Ein Exemplar der Spielberechtigungskarte wird bestätigt zurückgereicht.

Anträge auf Gastspielgenehmigungen sind erneut einzureichen und gelten nur für die jeweilige Saison. Die erforderlichen Unterlagen (Freigabe der Grundorganisation, Antrag der Gast-BSG und Ausweis) sind der zuständigen Kommission bis zum 20. April 1958 (Poststempel) einzureichen.

Jugendliche haben grundsätzlich in Jugendmannschaften zu spielen. Ausnahmen für 1958 bestehen für die Mitglieder der Jugendauswahlmannschaften und für die Jugendlichen, die 1957 bereits in Erwachsenenmannschaften spielten und 1958 das 18. Lebensjahr vollenden.

Bei vorzeitigem Beginn der Spiele in den einzelnen Bezirken ist der Bezirksfachausschuß-Vorsitzende für eine entsprechende Regelung verantwortlich.

Erfolgt die Mannschaftsmeldung nicht rechtzeitig, so ist die Mannschaft nicht spielberechtigt. Außerdem ist eine Strafe von 10,— DM an den zuständigen Fachausschuß zu zahlen.

### § 8

Die Meldegebühren für Mannschaften, die zu den Punktspielen 1958 gemeldet werden, sind wie folgt festgelegt worden:

DDR-Oberliga 50,— DM

DDR-Liga 40,— DM

für jede gemeldete Mannschaft. Die Zahlung hat bis zum 20. April 1958 an die zuständige Stelle zu erfolgen und zwar:

Für DDR-Oberliga und DDR-Liga an die Sektion Tennis der DDR auf das Konto der Sektion Tennis der DDR Nr. 11/8122

beim Berliner Stadtkontor, Berlin C 2, Rathausstraße, für alle anderen Mannschaften geben die jeweiligen Fachausschüsse das Konto bekannt.

Jugendmannschaften sind meldegebührenfrei!

### § 9

Die Mannschaftsaufstellung hat für die Einzelspiele unter Zugrundeliegung und in der Reihenfolge

1. der DDR-Rangliste,
2. der Bezirksrangliste
3. der Kreisrangliste

zu erfolgen. Diese Aufstellung ist die Rangfolge der Mannschaft und darf während der Rundenspiele nicht verändert werden. Fallen Spieler durch Krankheit oder Abwesenheit aus, so muß innerhalb der Mannschaft aufgedeckt werden. Der Ersatzspieler tritt an die letzte Stelle.

Nichtgemeldete Ranglistenspieler können nicht als Ersatzspieler aufgestellt werden.

Die gemeldete Doppelaufstellung ist bindend für die jeweilige Punktspielserie. Die Aufstellung der Doppel hat nach folgendem Zahlenschlüssel zu erfolgen:

Jeder Spieler erhält eine Wertzahl, die seinem Platz in der Einzelaufstellung entspricht. Jedes Doppelpaar erhält eine Gesamtwertzahl, die sich aus der Summe der beiden Wertzahlen der betreffenden Spieler zusammensetzt.

Das Doppelpaar mit der geringeren Gesamtsumme muß vor dem Doppelpaar mit der höheren Summe aufgestellt werden. Bei gleicher Gesamtwertzahl bleibt die Reihenfolge der Aufstellung den Mannschaften überlassen.

Werden Spieler für die Doppelpaare benannt, die nicht für die Einzelspiele 1 bis 6 gemeldet sind, so erhalten diese die Wertzahlen der nicht eingesetzten Einzelspieler.

Fehlt ein Doppelpaar, so müssen die gemeldeten Doppelpaare aufdecken, das Ersatzdoppelpaar hat dann an die letzte Stelle zu treten. Fehlt ein Spieler eines Doppelpaares, so tritt der Ersatzspieler an seine Stelle.

Fehlt je ein Spieler des 1. und 2. Doppelpaares, können die beiden übrigen gemeldeten Spieler zusammengefaßt werden und müssen dann das erste Doppel spielen. Das dritte Doppel rückt auf den zweiten Platz, das Ersatzdoppel tritt an die letzte Stelle.

Fehlt je ein Spieler des zweiten und dritten Doppelpaares, können die beiden übrigen gemeldeten Spieler zusammengefaßt werden und müssen dann das zweite Doppel spielen.

Fehlt je ein Spieler des ersten und dritten Doppelpaares, können die beiden übrigen gemeldeten Spieler zusammengefaßt werden und müssen dann das erste Doppel spielen.

### § 10

Die Mannschaftsführer sind verpflichtet, die Spielberechtigungskarte und die Mitgliedsbücher der beteiligten Spieler vor dem Spiel zu überprüfen.

Bei fehlendem Mitgliedsbuch ist der Spieler berechtigt, sich auch durch den DPA auszuweisen, jedoch muß dann das Mitgliedsbuch innerhalb von 48 Stunden der zuständigen Kommission nachgereicht werden.

### § 11

Die Sektionsleiter sind verpflichtet, dafür zu sorgen, daß sämtliche Mannschaftsspieler sportärztlich untersucht sind, da sonst bei einem etwaigen Unfall die Versicherung keine Haftung übernimmt.

(Fortsetzung auf Seite 46)

## Mitteilungen der Kommissionen des Präsidiums

### Generalsekretariat

Ein DDR-offenes Turnier veranstaltet die SV Lokomotive in der Zeit vom 20. Juli bis 3. August 1958 im Harzstädtchen Blankenburg.

Mit der Durchführung beauftragt ist die BSG Lokomotive Blankenburg.

### Kommission Spiel und Sport

#### Mitteilung 1/58

Wir erinnern alle Bezirksfachausschüsse daran, daß die Bezirksrangliste der Kommission Spiel und Sport bis zum 15. Februar 1958 einzureichen war. Verschiedene Bezirke fehlen noch!

## FACKELSAITEN

mit enormer Lebensdauer und Elastizität, vorzüglich bespannbar.

Verlangen Sie von Ihrem Fachmann für Turniere eine Fackelsaitenbespannung!

## Ferdinand Meinel

Tennisaitenfabrik, gegr. 1884

MARKNEUKIRCHEN (Sa.)

#### Mitteilung 2/58

Die 2. Arbeitstagung der Kommission Spiel und Sport findet am 3. Mai 1958 um 10.00 Uhr in Berlin, Haus der Presse statt. In dieser Sitzung werden die Spielberechtigungen der Mannschaften erteilt. Die Sitzung ist öffentlich. Einsprüche gegen Mannschaftsaufstellungen können dort vorgebracht werden.

★

In den Spielansetzungen 1958 der Damen in Heft 2 (Februar) muß es in der DDR-Liga — Staffel IV — richtig heißen:

18. 5. (436) Wismut Aue — Medizin Dresden-Ost.

§ 12

Spieler, die nach Beginn des Mannschaftskampfes ohne vorherige Entschuldigung nicht anwesend sind, dürfen nicht mehr eingesetzt werden. Bei entschuldigtem Fernbleiben muß das Einverständnis des gegnerischen Mannschaftsführers vorliegen.

§ 13

Ein Mannschaftskampf geht kampfflos verloren, d. h. alle

möglichen Punkte aus den Einzel- und Doppelspielen werden aberkannt bzw. dem Gegner zugesprochen, wenn

- zur angesetzten Spielzeit nicht mehr als die Hälfte der Spieler einer Mannschaft spielbereit sind,
- nicht spielberechtigte Spieler aufgestellt werden,
- gegen die §§ 7, 8, 9, 12 und 18 verstoßen wird.

§ 14

Ausgefallene Spiele sind nach Übereinkunft der beiden Mannschaften innerhalb von 48 Stunden mit neuem Termin der zuständigen Kommission Spiel und Sport zu melden, die den Termin bestätigen muß. Geschieht die Einigung nicht, setzt die Kommission einen neuen Termin fest, der für die beteiligten Mannschaften bindend ist.

§ 15

Kosten für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung trägt die anreisende Mannschaft. Tritt die platzstellende Mannschaft nicht an, hat sie die entstehenden Kosten zu übernehmen.

Bei Fernbleiben einer Mannschaft wird eine Strafgebühr bei DDR-Oberliga- und DDR-Ligamannschaften von 20,- DM bei Bezirks- und Kreisklassenmannschaften von 10,- DM erhoben, die an die zuständige Kommission Spiel und Sport zu zahlen ist.

§ 16

Für jeden Wettkampf wird ein Oberschiedsrichter von der Gastmannschaft gestellt. Falls diese von diesem Recht keinen Gebrauch macht, stellt die platzstellende Mannschaft den Oberschiedsrichter. Der Oberschiedsrichter darf grundsätzlich nicht gleichzeitig Spieler einer der beteiligten Mannschaften sein.

Bei drei Mannschaften stellt die nicht beteiligte Mannschaft den Oberschiedsrichter.

§ 17

Gewertet wird nach Punkten. Jeder gewonnene Mannschaftskampf zählt einen Pluspunkt, jeder verlorene einen Minuspunkt. Gewonnen ist ein Mannschaftskampf, wenn eine Mannschaft aus den Einzel- und Doppelspielen mindestens 3 Punkte erzielt hat. Bei gleicher Punktzahl entscheidet die Anzahl der einzelnen Siege, bei gleicher Anzahl der einzelnen Siege die Anzahl der Sätze, bei gleicher Satzanzahl die Anzahl der Spiele.

Bei Punktgleichheit der für den Auf- und Abstieg in Frage kommenden Mannschaften sind Ausscheidungsspiele durch die zuständige Kommission Spiel und Sport anzusetzen.

§ 18

Für alle Punktspiele sind neue Tennisbälle von beiden Mannschaften je zur Hälfte zu stellen, und zwar DDR-Oberliga 18 Stück je Spiel, alle anderen Klassen 12 Stück je Spiel.

Die Ballmarke ist für DDR-Oberliga „Continental“, alle anderen Klassen „Kobold 1958“.

§ 19

Ein evtl. Überschuß aus Einnahmen durch Eintrittsgelder, Programmverkauf usw., der sich nach Abzug der Unkosten ergibt, ist zu 60 Prozent an die platzstellende Mannschaft und 40 Prozent an die Gastmannschaft aufzustellen.

§ 20

Gespielt wird nach den internationalen Tennisregeln der Fédération Internationale de Lawn-Tennis und der Wettspielordnung der Sektion Tennis der DDR.

§ 21

Bei Verstößen gegen die Bestimmungen ist Beschwerde bzw. Protest gemäß der Rechts- und Strafordnung der Sektion Tennis der DDR zulässig.

§ 22

Diese Durchführungbestimmungen sind verbindlich für alle an den Punktspielen beteiligten Mannschaften der Sektion Tennis und treten mit ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 2. April 1958

Sektion Tennis  
der Deutschen Demokratischen Republik  
Kommission Spiel und Sport

## Susanne Lenglen hatte das Frauentennis revolutioniert

Vor zwanzig Jahren schloß die größte Tennisspielerin ihrer Zeit die Augen — die Französin Susanne Lenglen. Sie war in der ersten Hälfte der 20er Jahre als Frau die vielleicht bedeutendste Persönlichkeit in der Tenniswelt, obwohl zu jener Zeit diesen Ruhm auch solche unvergessenen und unvergleichlichen Spieler wie Tilden, Johnston, Lacoste und Borotra für sich in Anspruch nehmen konnten.

Der sportliche Ruhm keiner Frau war so verbreitet wie der der „göttlichen Susanne“. Davon ausgeschlossen war selbst nicht einmal Sonja Henie! Susanne Lenglen hatte das erste Wimbledon-Turnier nach 1918 gewonnen und blieb bis zum Jahre 1926, in dem sie die Reihen der Amateurspielerinnen verließ, ständig im Mittelpunkt des Interesses und das in einer Weise, die im modernen Sport bis dahin unbekannt war.

Susanne wurde im Jahre 1899 als Tochter des Sekretärs eines Tennisclubs in Nizza geboren. Den Tennisgeist hatte sie also gewissermaßen „im Blut“, und ihr Vater unternahm auch alles, um aus ihr eine gute Tennisspielerin zu machen. Als Susanne 15 Jahre alt war, nahm sie zum erstenmal an einem großen internationalen Turnier in Nizza teil und war durch ihr Spiel gleich die große Überraschung. Auf den ersten Blick war zu sehen, daß sie sehr viel mit männlichen



Partnern trainierte. In jenen Zeiten spielten die Damen bekanntlich fast nur auf der Grundlinie und versuchten, die Gegnerin durch vorsichtige Vor- und Rückhandbälle auszuspielen.

Die junge Susanne raste in ihrem kurzen Röckchen kreuz und quer über den Platz, schlug Drivebälle wie ein Junge, spielte am Netz — mit einem Wort: Sie rief eine wahre Revolution im Frauentennis hervor. Das charakteristischste Element ihres Spiels war das unmittelbare Vorstürmen ans Netz nach dem Aufschlag und die Bereitschaft zum Volleyschlag. Das hatte bisher noch keine Frau auf der Welt gemacht.

Das Jahr 1914, also das Jahr ihres Debüts, brachte der 15jährigen Susanne auf Anhieb den Titel einer französischen Meisterin ein. Der erste Weltkrieg unterbrach aber alle internationalen Kontakte. Jedoch fanden Turniere in nationaler Besetzung an der Riviera statt und Susanne Lenglen gewann alle. Zum ersten

**Herold Mönig**

Merkur-Turnier und  
Mönig-Meister

nach wie vor die zuverlässigsten Tennisaiten für höchste Ansprüche!

**Herold Mönig, Markneukirchen/Sa.**  
Saiten- und Catgutfabrik

Meisterschaftsturnier in Wimbledon nach 1918, das im Jahre 1919 stattfand, wurde sie selbstverständlich gemeldet. In England sprach man schon sehr viel über das Können der kleinen Susanne, und das Interesse an ihrem ersten Auftreten war ungeheuer groß. Das Spiel der Französin übertraf jedoch selbst die kühnsten Erwartungen. Mit Leichtigkeit qualifizierte sich die Lenglen von einer Runde in die andere, und gab während der ersten Begegnungen an ihre Gegnerinnen nicht einmal ein Spiel ab.

Was wird jedoch der Endkampf gegen die Altmeisterin Lambert Chambers bringen, die 1903 ihren ersten Wimbledon Sieg errang, anschließend elfmal das Finale erreichte und siebenmal Wimbledon-Meisterin wurde. Sie war eine wahre „Gummiwand“, die über eine geradezu ungläubliche Genauigkeit im Grundlinienspiel verfügte. Zwei völlig gegensätzliche Tennisschulen trafen also im Endspiel aufeinander. Allein schon der Unterschied im äußeren Aussehen der Rivalinnen war frappierend. (Fortsetzung folgt)

EXPORT

Walter Dölling & Co.

Sportartikel

MARKNEUKIRCHEN (Sa.)

Federballschläger „DÖCOMA“

Triumph

Spezial

Standard

Junior

Pionier

Federballspiele für Erwachsene und Kinder · Zu beziehen durch den Fachhandel!

### Bessere Schläger erhöhen die sportliche Leistung!

Maschinenbespannte Schläger aller führenden Marken in jeder gewünschten Härte

Hand- und Maschinenbespannungen in acht verschiedenen Hauptpreislagen

Reparaturen fachgerecht und schnell

Der **Tennisspezialist HEINZ BEHNKE**

Berlin-Niederschöneweide, Hasselwerderstraße 15 (7 Minuten vom S-Bhf. Berlin-Schöneweide), Telefon 634115

Versand in alle Orte der Deutschen Demokratischen Republik



## Der Weg zum Tennis

Heute stellen wir den vierten im Bunde der „vier Weißenseer Musketiere“ vor — Werner Rautenberg. Ein junger Mann, übrigens der einzige verheiratete dieses Tennisquartetts und Vater eines niedlichen Bubens, der als Doppelspezialist die undankbare Rolle des „ewigen Zweiten“ (im Doppel) spielt.

Rautenberg läßt sich deswegen keineswegs unterkriegen. „Nun erst recht“ lautet sein Wahlspruch, was dieser etwas sensible und nicht immer konzentriert kämpfende Wahlberliner in seinem besten Jahr, und zwar vor zwei Jahren, unter Beweis gestellt hat: Bezirksmeister von Berlin, Dritter beim Westberliner Turnier in Tempelhof, wobei er u. a. den Westberliner Meister Balland und unseren Strache besiegt hat, in Zinnowitz bei Fahrmann Dritter im Doppel (u. s. Schönborn/Merunka 6:1, 6:2, 6:1 geschlagen), in Halle den Westberliner Mansfeld besiegt, in Karl-Marx-Stadt das Doppel 7:5, 3:6, 6:3 gegen Stahlberg/Zanger gewonnen, beim Turn- und Sportfest in Leipzig Sieg gegen Sturm/John und auf Anhieb in der Rangliste gleich auf Platz 6.

Elf Jahre war Rautenberg alt, als er 1947 in Erfurt ein Jahr lang an der Tenniswand gespielt hat. Als sein Bruder Hans auch mit Tennis anfang, erhielt er von ihm die technischen „Geheimnisse“, errang schnell die ersten Erfolge, stand bei den DDR-Jugendmeisterschaften einmal im Finale und wurde mit 19 Jahren zum SC Einheit Berlin delegiert. Der gelernte Dekorateur bereitet sich jetzt auf das DHfK-Studium vor.

„Tennis“ erscheint mit der Lizenznummer ZLN 5140 des Ministeriums für Kultur, HV Verlagswesen. Herausgeber: Präsidium der Sektion Tennis der DDR. Verantwortlich für den Inhalt: Redaktionskollegium. Verantwortlicher Redakteur: Heinz Richert, Berlin-Alteigenicke, Wundtstraße 17, Generalsekretariat der Sektion Tennis der DDR: Berlin C 2, Brüderstr. 3, Telefon: 2 09 44 91. Bankkonto: Berliner Stadtkontor; Konto-Nr. 11 8122, Berlin C 2. Rathausstraße, Postcheckkonto-Nr. 497 75, Postcheckamt Berlin NW.

Verlag: Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15, Telefon: 22 56 51. Druck: Nationales Druckhaus, Berlin C 2, Neue Jakobstraße 6, Telefon: 27 37 07. Zur Zeit Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig. Für unverlangte Manuskripte und Fotos keine Gewähr. Die mit dem Namen des Verfassers gezeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

(52) 2.3 4.58 B 1273

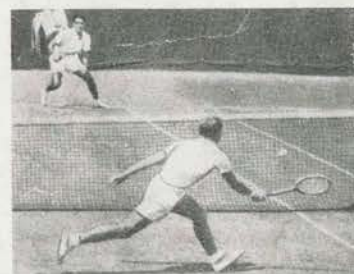
## Für den Davis-Cup alles bereit

Die drei Davis-Cup-Zonen wurden bereits ausgelost. In Europa spielen in der 1. Runde Luxemburg-Finnland, Schweiz-Österreich, Indien-Monaco, CSR gegen Jugoslawien, Brasilien-Ungarn, Westdeutschland-Holland, Chile-Türkei, Ägypten-Spanien. Die Sieger treffen in der entsprechenden Reihenfolge auf Mexiko, Polen, Italien, Dänemark, England, Belgien, Frankreich und Schweden, den „letzten acht“ des Vorjahres.

In der Asien-Zone des Davis Cup treffen in der 1. Runde Japan auf Thailand, das zum ersten Male in der langen Davis-Cup-Geschichte an diesem größten Pokalwettbewerb der Welt teilnimmt, und Ceylon auf Malaya. Die Philippinen spielen in der nächsten Runde gegen Japan, das Thailand überlegen mit 5:0 das Nachsehen gegeben hat. Am letzten Tag siegten Shibata gegen Duangudom 6:3, 6:2, 6:4, und Ishiguro gegen Sutraphane Karalak 6:2, 6:2, 6:3.

In der amerikanischen Zone spielen die USA, Argentinien, Venezuela, Kuba, Kanada, Israel und Westindien.

Lewis Hoad hatte sich nach seiner Umstellung vom „Knallen“ auf Taktik gegen



Hoad (vorn) jagt Pancho Gonzales

Pancho Gonzales bereits einen 18:11-Vorsprung erkämpft, den der Profiweltmeister aufholte und jetzt mit 36:23 vorn liegt.

Ashley Cooper wiederholte bei den australischen Titelkämpfen in Sydney seinen Vorjahrs Erfolg mit einem 7:5, 8:3, 6:4-Sieg gegen seinen Landsmann Mal Anderson. Das längste Spiel hatten sich im Semifinale Anderson-Rose 6:3, 5:7, 6:4, 19:17 geliefert. Australiens große Hoffnung Lorraine Coghlan unterlag im Damenfinale der Engländerin Angela Mortimer 6:3, 6:4.

Mackay/Golden hatten sich vor der Abreise Mackays nach Kalro den Doppelsieg bei den USA-Hallenmeisterschaften mit einem 6:0, 4:6, 6:3, 9:7 gegen Nielsen/Schwartz (Dänemark/USA) geholt. Zuvor warfen sie die Wimbledonssieger Patty/Mulloy nach 100 (!) Spielen mit 6:2, 9:11, 3:6, 29:27, 6:1 aus dem Wettbewerb. Einzelsieger wurde Savitt mit 6:1, 6:2, 3:6, 12:10 gegen Budge Patty.

Der Ungar Gulyas, der mit den Davis-Cup-Spielern Adam und Katona die Rivierturniere zur Vorbereitung für die neue Saison benutzt, errang in Beaulieu einen beachtlichen Erfolg. Er besiegte im Finale den Amerikaner Fox mit 6:0, 2:6, 6:2, 6:1.

Kurt Nielsen (Dänemark) wurde in der Pariser Coubertin-Halle neuer französischer Hallenmeister mit einem sicheren 7:5, 6:3, 6:2 gegen Drobny, nachdem er im Halbfinale den Riesen Noel Grinda in einer Marathonschlacht mit 3:6, 10:8,

Infolge eingetretener Verzögerungen beim Druck unseres Fachorgans wurden die Termine für die Zahlung der Meldegebühren für Mannschaften und die Anträge für Gastspielermittlungen bis zum 26. April 1958 verlängert.

6:2, 7:9, 7:5 ausgeschaltet hatte. Grinda gab vorher Torben Ulrich und Rémy das Nachsehen. Im Doppel siegten Ulrich/Nielsen mit 28:28, 2:6, 4:6, 6:3, 6:0 gegen Drobny/Jansco.

Meister von Westindien wurde der Davis-Cup-Mann Ramanathan Krishnan mit einem beachtlichen 6:2, 6:2, 6:4-Erfolg gegen Englands jungen Davis-Cup-

Spieler Billy Kniggh. Dafür holte sich der Brite das Doppel zusammen mit Pickard gegen Kumar/Krishnan mit 1:6, 7:9, 6:1, 6:4, 9:7.

Der Coupe de Galea, der kleine Davis-Cup für den Nachwuchs, weist in diesem Jahr die Beteiligung von 16 Ländern auf. Bis zum 27. Juli muß die erste Runde absolviert sein. In Pörschach (Österreich-Gruppe) spielen Österreich-Jugoslawien und Spanien-Polen. In der Rumänien-Gruppe (Austragungsort steht noch nicht fest) Ungarn-Frankreich und Rumänien gegen die Schweiz, und in der Italien-Gruppe spielen (auch hier ist der Austragungsort noch nicht gewählt) Sowjetunion-Holland und Italien-Monaco.

Ann Haydon (England), die in der Damen-Weltrangliste Platz 10 einnimmt, trägt sich mit der Absicht, den Tennisschläger an den Nagel zu hängen. Haydon ist bekanntlich eine noch bessere Tischtennisspielerin, und man räumt ihr gute Chancen ein, heute oder morgen die Weltmeisterschaft zu erringen. Bekanntlich hat Fred Perry in der 30er Jahren den umgekehrten Weg beschritten. Als er im Tischtennis Weltmeister geworden war, sattelte er um und gewann kurz darauf die inoffizielle Tennis-Weltmeisterschaft in Wimbledon.

Richard Schönborn, die Nummer 2 der CSR, mußte wegen eines Tennisarmes sein Wintertraining aussetzen. Der Spartak Sokolovo-Spieler aus Prag hofft aber, in dieser Saison wieder in guter Form zu sein und würde gerne wieder an einem Turnier in unserer Republik teilnehmen. Vor zwei Jahren war Schönborn in Zinnowitz.

Für eine Sensation sorgte der polnische Davis-Cup-Mann Lics. Dieses „Laufwunder“ schlug auf dem Riviera-Turnier in Mentona den Dänen Kurt Nielsen, und anschließend Europas „As“ Sven Davidsson (Schweden) mit 6:4, 6:4. Um den Eintritt ins Finale mußte sich dann Lics dem Franzosen Paul Rémy beugen, der im Finale Brichant mit 1:6, 4:6, 2:6 unterlag. Körmoczy siegte bei den Damen gegen Dafni (Italien) mit 6:4, 6:1.

In San Juan (Porto Rico) wurde die Wimbledonssiegerin Althea Gibson (USA) von ihrer Landsmännin Barbara Fletz mit 6:4, 10:8 geschlagen. Bei den Herren siegte Budge Patty mit 7:9, 6:0, 6:2, 6:2 gegen Ham Richardson.

Sven Davidsson, Europas und Schwedens Nummer eins, scheint von den Tennisreisen rund um die Welt müde geworden zu sein. Der Schwede will sich in der



Sven Davidsson beim Rückhand-Smash

Heimat seiner amerikanischen Frau seßhaft machen. Auch ohne Davidsson ist Schwedens Davis-Cup-Team mit Ulf Schmidt und dem neuen „Stern“ Jan-Erik Lundquist immer noch stark.

Internationaler Hallenmeister von Großbritannien wurde in London der 22jährige englische Davis-Cup-Spieler Davies mit einem unerwartet sicheren 5:7, 6:1, 6:2, 6:2-Sieg gegen den Weltranglistenspieler Sven Davidsson.